

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Fringelosen monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2,50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 35 W. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinbarungen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 204.

Dresden, Montag den 4. September 1916

| 27. Jahrg.

Athen in Vierverbandsgewalt.

Im unglücklichen Griechenland überhürzen sich die Ereignisse und die aufeinanderstößenden Kräfte jagen einander. Auch die heute vorliegenden Mitteilungen stammen, da alle Verbindungen mit den Mittelmächten gerissen wurden, aus Vierverbandsquellen. Das Neutergewicht von der Abdankung des Königs Konstantin ist zweifellos erfinden. Tageslegen legen neue erste Nachrichten über die von Venizelos geleitete aufständische Bewegung vor. Einer Pariser Nachricht zufolge hat der revolutionäre „Auswahlsnationalverteidigung“ bereits eine provisorische nationale Regierung und die Autonomie Mazedoniens ausgerufen. Diese Maßnahmen fördern die Entente planmäßig durch Förderung der griechischen Vierverbandsgewalt. So wurden neuerdings Schiffe und Truppen in den Bräns entsendet, um auch in Athen nach Saloniker Muster die Herrschaft der Entente zu etablieren. Neuter meldet darüber:

Bern, 3. September. Agence d'Athènes meldet unterm 2. September abends: 42 Kriegsschiffe liegen im Piräus. Drei führen in den Hafen ein und landen Truppen, die drei deutsche Schiffe besetzen. Eine andere und darauf die Flotte der Alliierten hielten. Andere Truppen besetzen die Festung im griechischen Arsenal.

In Athen sind mehrere Deutsche verhaftet worden, viele halten sich verborgen.

Eine am 2. September der griechischen Regierung übermittelte englisch-französische Note fordert die Kontrolle über das griechische Post- und Telegraphenwesen mit Einschluß der drahtlosen Telegraphie, Ausweisung feindlicher Agenten aus Griechenland, die der Spionage und der Bestechung schuldig sind, sowie die Ergreifung der notwendigen Maßnahmen gegen griechische Unterthanen, die an Spionage und Bestechung mitschuldig sind.

Alle bisherigen Mitglieder des griechischen Generalstabs haben nunmehr soldatisch ihre Ämter niedergelegt. Sie demonstrieren damit nachdrücklich gegen die Herrschaft des Vierverbands und für die Neutralität Griechenlands. Viel Hoffnungen auf die Hilfe durch ein Kampftätiges griechisches Heer scheint man sich auch in kritischen Entensreisen nicht mehr zu machen. So schreibt Daily Chronicle: „Es ist nicht leicht, vorauszusagen, welche Wirkung die Unabhängigkeitserklärung von Griechisch-Mazedonien auf die Haltung des amtlichen Griechenlands haben wird. Selbst einem begeisterten ententefreundlichen Staatenbund würde es schwer fallen, in einem Augenblicke die Folgen einer jüdisch-monomatischen deutschfreundlichen Politik umgekehrt zu machen. Die griechische Armee ist alles andere, als für eine schnelle Aktion bereit, da sie erst kürzlich demobilisiert wurde. Die ganze Armee muß mindestens eine Zeit lang in einem Zustand gründlicher Desorganisation sich befinden. Wenn die Armee wieder mobilisiert wird, so können keine Parolen wagen stattfinden.“ Das Blatt hält es für das Beste, die Demobilisierung der Armee aufrechtzuerhalten, bis die Neuwahlen stattgefunden haben.

Nichts desto weniger wird der Vierverband die Vergeblichkeit Griechenlands forschen. Denn jeder Heeresnachschub ist ihm gerade recht, um die buntgefarbte Armee zertrümmern zu vergrößern. Und schließlich erscheint ihm das Nebenbrot als Kanonensutter ebenso brauchbar wie die Vortugiesen, die Maroffaner, Senegalesen, Araber und andere Vorkämpfer der Kultur. Mit Recht schreibt der Berliner Volksanzeiger: Wenn alle Schandblat, die dem deutschen Volk vorgeworfen werden, wirklich von ihm begangen worden wären, so würden sie herablassen gegenüber der Schandblat, die jetzt in Griechenland von den Verleumdern Deutschlands begangen wird, der Schandblat, ein Volk, dessen große Mehrheit und dessen Regierung dem Lande die Grundlagen des Friedens erhalten wollte, durch monatelange Folterqualen zur Ergreifung der Waffen zu zwingen.

Die Ententegeandten bei König Konstantin.

Bern, 3. September. Die französischen Blätter melden aus Athen: Der Gesandte Frankreichs wurde am Donnerstag von König Konstantin empfangen. Die Unterredung dauerte, obwohl der König noch an den Folgen der Operation leidet, über eine Stunde. Man nimmt an, daß besonders die Frage des bulgarischen Vormarsches auf griechischem Gebiet besprochen wurde. Der russische Gesandte wurde gleich darauf, der englische gestern empfangen.

Über das Ergebnis der Audienzen, die die Gesandten Englands und Frankreichs bei dem König von Griechenland hatten, machen laut Zeit. Tagbl. die Mitarbeiter französischer Blätter folgende Mitteilung: Die Abweidemonstration, an der 23 französische und britische Kriegsschiffe teilnahmen, wird von einem französischen Admiral geleitet. Die Vierverbandsmächte wünschen, daß die in den griechischen Häfen liegenden, den Mittelmächten angehörenden Schiffe Ausweidungsbeschl erhalten, und daß die ententefreundlichen Elemente nicht mehr in der Umgebung des Königs gebildet werden.

Venizelos, Präsident von Areta.

Dana, 3. September. Die Central News meldet aus Rom: Die Bevölkerung von Areta beschloß, die Unabhängigkeit der Insel zu proklamieren und Venizelos zum Präsidenten zu ernennen.

Eine neue große Schlacht im Sommegebiet.

Boiler Mißerfolg der Russen bei Luz. — Weiteres deutsch-bulgarisches Vorrücken in der Dobruška.

(M. T. V.) Amlich Großes Hauptquartier, den 4. September 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die gestern früh einbrechenden englisch-französischen Angriffe im Somme-Gebiete haben zu einer Schlacht größter Ausdehnung und Erbitterung geführt.

Nördlich der Somme spielte sie sich auf der annähernd 30 Kilometer breiten Front von Beaumont bis zur Somme ab. Trotz oft wiederholtem feindlichem Ansturm beiderseits der Ancre und besonders auf Thiepval und nordwestlich Pozieres haben unsere Truppen unter dem Kommando der Generale von Stein und Freiherr Warshall ihre Stellungen behauptet, durch schnellen Gegenstoß vorübergehend verlorenen Boden bei dem Gehöft Rouquet (nordwestlich von Pozieres) zurückerobert und dem Feinde die schwersten Verluste zugefügt. Weiter östlich hielt unsere starke Artillerie den Gegner in seinen Sturmstellungen nieder; erst nachts gelang es ihm, am Fourcaux-Walde vorzubrechen; er wurde zurückgeschlagen.

Nach einem allen bisherigen Munitionseinsatz übersteigenden Vorbereitungseinsatz entbrannte der Kampf zwischen Ginch und der Somme und wüdete bis in die späten Nachstunden fort. In heldenmütiger Gegenwehr haben die tapferen Truppen der Generale von Birchok und von Fakhender dem in die völlig zerfallene erste Stellung eingedrungenen Feinde jeden Fußbreit Boden freitig gemacht und in ihrer zweiten Verteidigungslinie dem Stoß Halt geboten. Guillemont und Le Foret sind in der Hand des Gegners.

Südlich der Somme ist es, abgesehen vom Abschnitt südwestlich von Barleux, unserer Artillerie gelungen, die Durchführung der französischen Angriffe zu unterbinden; die bei Barleux zum Angriff aufgebende Kräfte wurden blutig abgeschlagen.

Rechts der Maas sind Angriffsversuche der Franzosen gegen das Werk Thiaumont und südlich von Fleury gescheitert. An der Souville-Schlucht wurde nach sorgfältiger Vorbereitung ein in unsere Linien vorspringender Winkel der französischen Stellung vom Feinde gefaßt; 11 Offiziere, 490 Mann wurden gefangen genommen, mehrere feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

In der Nacht zum 3. September haben Seeres- und Marineflugschiffe mit beobachteter guter Erfolge die Festung London angegriffen. Eines unserer Schiffe ist im feindlichen Feuer abgestürzt.

Der französische Seeresbericht.

Nördlich der Somme griff noch heftiger Artillerievorbereitung französische Infanterie in Verbindung mit der britischen Armee gegen mittige die deutschen Stellungen auf einer Front von etwa 5 Kilometern in der Gegend nördlich Maurepas bis zum Fluße an. Mit bewunderungswürdigem Schwunge, den nichts aufhalten konnte, legten unsere Truppen die beträchtlichen feindlichen Streifen hinweg und demütigten sich aller vorher bestimmten Ziele. Die Dörfer Forest, östlich von Maurepas, und Clercy an der Somme sind völlig in unserer Gewalt. Nördlich von Forest nahmen wir sämtliche deutschen Gräben längs der Straße Forest und Combles bis zu den Düngungen zum letzten Dorfe. Zwischen Forest und Clercy an der Somme demütigten wir uns gleichfalls aller Stellungen des Feindes und überjarrten an zahlreichen Punkten die Straße, die diese beiden Ortschaften verbindet.

Ein deutscher Gegenangriff mit starken Kräften gegen die südlich von Forest eroberten Stellungen wurde unter das Feuer unserer Batterien genommen und mußte in Unordnung zurück-

Im Luftkampf wurden am 2. und 3. September im Somme-Gebiet 13, in der Champagne und an der Maas je zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Voelke, der seinen 20. Gegner außer Gefecht setzte, die Leutnants Leffers, Fahlbusch und Hofmann haben an den letzten Erfolgen hervorragenden Anteil. Durch Abwehrfeuer sind seit dem 1. September im Somme- und Maas-Gebiete vier feindliche Flugzeuge herabgeschossen.

Am 2. September haben französische Fliegerangriffe im Festungsbereich von Rees unerheblichen Schaden angerichtet, durch mehrere Bomben auf die Stadt Schweningen wurden fünf Personen verletzt und einiger Gebäudeschaden verursacht.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Mit einem vollen Mißerfolge für die Russen endeten ihre gestern westlich und südwestlich von Luz wiederholten Anstrengungen.

Nördlich von Horow hielten unsere Truppen den zurückgewonnenen Boden gegen mehrfache starke russische Angriffe.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Westlich und südlich von Braganz dauerte der Kampf an. Erfolgreiche Erfolge der Russen sind ihnen durch Gegenstoß im wesentlichen wieder entzogen; die Säuberung einiger Gräben ist im Gange.

In den Karpathen wurde das Gefecht südlich von Zilona fortgesetzt. Russische Angriffe südwestlich von Zabl, im Wagura-Abzweigung und nördlich von Dorna-Watra sind gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nach erfolgreichen Kämpfen rückten die deutsch-bulgarischen Kräfte zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere weiter vor. Bei Stocmar (nordwestlich von Dobri) warf bulgarische Kavallerie rumänische Infanterie in Unordnung zurück und nahm zehn Offiziere und 700 Mann gefangen.

An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert. Der erste Generalquartiermeister, Lubendorf,

fluten, wobei der Feind zahlreiche tote auf dem Schlachtfeld zurückließ. Bisher überdauerte die Zahl der unterwunden in unsere Hand gefallenen Gefangenen 200 und die Beute beträgt zwölf Geschütze, die allein im Abschnitt von Forest erobert wurden, und 50 Maschinengewehre. Auf dem rechten Ufer der Maas unternehmen die Deutschen seit heute früh eine Reihe heftiger Angriffe auf unsere Stellung bei Vouz und Chapire. Sie wurden mehrmals auf der gesamten Front mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Endlich gelang es dem Feinde, in einem Vorsprunge unserer Linie Fuß zu fassen, wo der Kampf erbittert fortgesetzt wird. Kurz nach Beginn dieser Unternehmung griffen wir die deutsche Stellung östlich vom Dorfe Fleury an. Unsere Truppen nahmen mehrere Gräben und ein stark eingestütztes Werk. Ein zweiter von uns nordwestlich vom Dorfe Fleury ausgeführter Angriff gestaltete uns, einen Teil des Stammes zu befreien, der zwischen diesem Dorfe und dem Werke Thiaumont verläuft. Bei diesen Angriffen machten wir 300 Gefangene, darunter fünf Offiziere. — Belgischer Bericht: Gegenseitige Artillerietätigkeit in der Gegend von Hambeulle und Boefinghe.

Erfolgreiche Luftangriffe auf England.

Berlin, 3. September. (Amlich.) In der Nacht zum 3. September haben mehrere Marineflugschiffe die Festung London, die belestigten Plätze Harwich und Norwich sowie Industrieanlagen von militärischer Bedeutung in den südlichen Grafschaften und am Humber ansiebig mit Bomben belegt. Die gute Wirkung der Angriffe konnte überall an brennenden Bränden und Explosionen beobachtet werden. Sämtliche Marineflugschiffe sind trotz starker Beschädigung unbeschädigt zurückgekehrt. — Gleichzeitig fand ein Angriff von Luftschiffen des Heeres auf Süd-England statt. Der Chef des Admiraltäts der Marine.

London, 3. September. Das Roterische Bureau meldet vom 2. September: Verschiedene feindliche Luftschiffe haben um 11 Uhr abends einen Angriff auf die Ostküste unternommen. Sie haben an einzelnen Stellen Bomben geworfen. Der Angriff dauerte noch fort.

Amsterdam, 3. September. Nach Meldungen aus Amcland sah man dort gestern mittig 11 Zeppeline in westlicher Richtung passieren.

Vom Krieg auf den Meeren.

Amsterdam, 3. September. Der holländische Dampfer De Berarona, mit Stückgütern beladen, wurde von einem deutschen U-Boot durch Bomben verunruhigt. Das Schiff befand sich 10 Meilen Westnordwest vom Leuchtschiff Noord. Die Mannschaft ist gerettet und in Blijssingen gelandet.

Blijssingen, 3. September. Der Postdampfer Königin Regentes ist am Sonnabend abend mit 12 Mann der Besatzung des Rotterdammer Dampfers Zeeland eingetroffen, der mit Stückgut nach London unterwegs war und am Freitag in der Nähe des Maas-Leuchtschiffes von einem deutschen U-Boot verunruhigt worden ist.

Unterseeboote werden nicht als Handelschiffe angesehen.

Bern, 3. September. Eine Meldung des Temps aus Buenos Aires überreichte der portugiesische Gesandte dem argentinischen Minister des Auswärtigen Amtes eine Zeitschrift des gleichen Inhalts, wie das durch die Gesandten der Alliierten argentinischen bereits vor einigen Tagen übergebene Memorandum. Es wird darin erklärt, daß die Ententemächte in keinem Falle Unterseeboote als Handelschiffe ansehen werden.

London, 3. September. (Neuter.) Londs meldet: Die englischen Dampfer Dora, Strathallan und Kewinta wurden verunruhigt. — Londs meldet aus Harwich: Der Dampfer Farman aus Rotterdam wurde verunruhigt. Die Besatzung ist gerettet. Auch der englische Dampfer Madrotte wurde verunruhigt.

Verkehr mit Eiern von Hühnern, Enten und Gänsen.

Gemäß der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsausschusses vom 12. August 1916 und der Ausführungsverordnung des Königlich Preussischen Ministers des Innern vom 20. August 1916 wird mit Geltung vom 5. September 1916 für das Gebiet der Stadt Dresden folgendes angeordnet:

I. Eierarten.

§ 1. Jede Lebensmittelart enthält
a) einen Anmeldeausweis zum Eierbezug.
b) einen Speckkartenvordruck zur Abrechnung gelieferter Eier für jede Woche.
Jede Person erhält eine Lebensmittelkarte. Die Höhe des Eierbezugs für die Karte ist von der persönlichen Anordnung des Rates abhängig. Für Sonderzulagen an Kranke gelten die Vorschriften der Bekanntmachung des Rates über Krankenernährung vom 21. August 1916 entsprechend.

II. Eierbezugsheine.

§ 2. Großverbraucher (Gast-, Schank-, Speisewirtschaften, Vereins- und Erfrischungsräume, Konditoreien und ähnliche Betriebe), die keine Lebensmittelkarten besitzen, erhalten für den Eierbezug im Bedarfsfälle auf Antrag Bezugsheine durch den zuständigen Wohlfahrtspolizeibezirk (Wehlbezirk). Die Eierbezugsheine werden je auf die Ausgabeweise der Lebensmittelkarten ausgestellt.

III. Eierbezug.

§ 3. Der Erwerb und die Abgabe von Eiern ist
a) für Verbraucher nur gegen Abrechnung auf der Lebensmittelkarte,
b) für Großverbraucher nur gegen Abgabe des Bezugsheins, und zwar stets nur in der Höhe, die jeweils wöchentlich nach Anordnung des Rates (§ 1 am Ende) zulässig ist, gestattet.
Der Kauf und die Abgabe von Eiern ist im Übrigen unterlagt.

§ 4. Einzelverbraucher (§ 1) und Großverbraucher (§ 2), die Eier erwerben wollen, haben dies unter Abgabe des Anmeldeausweises oder Bezugsheins in einem Geschäft anzumelden, das die gewerbepolizeiliche Erlaubnis zum Kleinhandel mit Eiern zwecks Abgabe an den Verbraucher nach der Bekanntmachung des Rates vom 31. August 1916 (siehe Dresdner Anzeiger vom 3. September 1916) besitzt. — Wegen der Uebergangsbestimmungen beim Inkrafttreten vgl. § 18 Absatz 2.
Die Geschäfte, die diese Erlaubnis besitzen, haben im Geschäftsräume einen deutlichen Anschlag „Zugelassene Eierverkaufsstelle“ anzubringen. Dieser Anschlag muß vom zuständigen Wohlfahrtspolizeibezirk abgestempelt sein. Die Zulassung der mit der Bekanntmachung vom 14. Juli 1916 veröffentlichten Geschäftskarte mit dem 4. September 1916.

Die Anmeldung zum Eierbezug in nicht zugelassenen Geschäften kann bei der Verteilung nicht berücksichtigt werden.
§ 5. Die zugelassenen Geschäfte haben die Anmeldungen in das vorgeschriebene Kundenbuch einzutragen. Das Kundenbuch muß für jeden Kunden Name, Wohnung und Anzahl der abgegebenen Ausweise bzw. die Höhe des Bezugsheins enthalten. Die Verzeichnisse der Kunden mit gelben Lebensmittelkarten, mit grauen Lebensmittelkarten und mit Eierbezugsheinen sind voneinander getrennt zu halten.

Die zugelassenen Geschäfte haben die Anmeldeausweise und Bezugsheine am Schlusse der ersten Woche der Lebensmittelkarten-Ausgabeweise dem zuständigen Wohlfahrtspolizeibezirk (Wehlbezirk) vorzulegen. Hierbei haben sie anzugeben, wieviel Eier ihnen noch zur Befriedigung ihrer Kunden zur Verfügung stehen.

Der Wehlbezirk erteilt hiernach Monatsausweise. Die Monatsausweise sind getrennt auszugeben.
a) über die Zahl der Anmeldeausweise von gelben Lebensmittelkarten,
b) über die Zahl der Anmeldeausweise von grauen Lebensmittelkarten,
c) über die Höhe der Bezugsheinanmeldungen.

Der vorhandene Eiervorrat ist auf den Ausweisen zu vermerken.
§ 6. Die zugelassenen Geschäfte können die ihnen erteilten Monatsausweise allen Händlern übergeben, die vom Gewerbeamt B zum Zwischen- oder Großhandel mit Eiern in Dresden zugelassen werden. § 18 Absatz 2 findet für die Uebergangzeit sinngemäße Anwendung.

Die Händler legen die Monatsausweise der Warenverteilungsgesellschaft m. b. H., Abteilung für Eier, Raupner Straße 48, vor. Diese veranlaßt ihre Verlesung.
Hierbei haben die Händler anzugeben, welche Eiermengen ihnen bereits zur Befriedigung der Ausweise zur Verfügung stehen. Die Warenverteilungsgesellschaft rechnet diese Vorräte sowie die nach § 5 a. E. aus den Ausweisen ersichtlichen Vorräte auf die Zuteilung an.

§ 7. Die Händler haben die ihnen überwiesenen Eier ausschließlich auf die vorgelegten Monatsausweise, und zwar in der Höhe, die der persönlichen Anordnung des Rates entspricht, und unter Anrechnung der Vorräte, die nach § 5 a. E. aus den Ausweisen ersichtlich ist, weiterzugeben. Im übrigen ist ihnen der Verkauf von Eiern unterlagt.

IV. Eiereinfuhr.

§ 8. Wer Eier zum Wiederverkauf in Dresden einführt, hat die Pflicht, sie der Eierammelstelle künstlich zu überlassen. Die Eierammelstelle befindet sich Güterbahnhofstraße 1 und steht unter der

Aufsicht des Rates. Sie ist verpflichtet, die erworbenen Eier der Warenverteilungsgesellschaft zur Verteilung zur Verfügung zu stellen.

Die Ueberlassungspflicht gilt für die Eiereinfuhr aller Kleinhändler, Zwischenhändler und Großhändler.
§ 9. Die von der Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin gelieferten Auslandeier werden der Warenverteilungsgesellschaft m. b. H. zur Verfügung gestellt.

V. Eierabgabe.

§ 10. Die von der Warenverteilungsgesellschaft nach § 8 und 9 zu verteilenden Eier werden nach Durchrechnung und nach Abstimmung mit dem Kleinverkaufspreise weitergegeben. Die Kleinverkaufspreise werden von der Warenverteilungsgesellschaft unter Aufsicht des Rates festgelegt.

Ihre Höhe richtet sich bei den nach § 8 durch die Eierammelstelle gesammelten Eiern nach dem Durchschnitt der Einkaufspreise und bei den nach § 9 eingefuhrten Auslandeiern nach den Vorschriften der Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin.

§ 11. Die Warenverteilungsgesellschaft hat die Pflicht, die billigere Sorte in erster Linie auf die Monatsausweise, die über Anmeldungen auf gelbe Lebensmittelkarten erteilt sind, und in zweiter Linie auf die Monatsausweise, die über Anmeldungen auf graue Lebensmittelkarten erteilt sind, zu liefern. Im übrigen ist die teurere Sorte zur weiteren Verteilung dieser Ausweise und schließlich zur Befriedigung der Ausweise für Bezugsheinanmeldungen der Großhändler bereitzustellen.

§ 12. Die Händler haben entsprechend die billigere Sorte den zugelassenen Eierverkaufsstellen zur Befriedigung der gelben Lebensmittelkarten und sodann der grauen Lebensmittelkarten und die teurere Sorte zur Befriedigung verbleibender Karten und endlich der Bezugsheine zur Verfügung zu stellen.

§ 13. Da die jeweilige Höhe der Eiereinfuhr durch Händler wie durch die Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin wechselt, besteht für die Inhaber von Lebensmittelkarten ein bestimmter Anspruch auf die Lieferung der billigen Sorte nicht.

VI. Selbstverforger.

§ 14. Als Selbstverforger gelten die Geflügelhalter, die Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Geflügels sowie jener Naturabrehten, insbesondere Kleinrenter und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Eier zu beanpruchen haben. Selbstverforger dürfen die Anmeldeausweise für Eierbezug nur dann beanpruchen, wenn sie nachweisen, daß sie durch die Selbstversorgung ihren der sonstigen Eierverteilung entsprechenden Anspruch auf Eier nicht befriedigen können. Dies ist der Lebensmittelkartenausgabestelle glaubhaft zu machen. Streitigkeiten entscheidet der zuständige Wohlfahrtspolizeibezirk.

§ 15. Die Geflügelhalter dürfen die in ihrem Betriebe gewonnenen Eier nur abgeben:
a) an die Eierammelstelle, Güterbahnhofstraße 1,
b) an Einzelverbraucher und Großverbraucher, sofern sie die gewerbliche Abgabe von Eiern dem Gewerbeamt B angemeldet und hierüber einen Anmeldechein erhalten haben.

Bei der Abgabe von Eiern an Einzel- und Großverbraucher müssen die Geflügelhalter die Anmeldeausweise und Bezugsheine entgegennehmen und die Lieferung auf den Lebensmittelkarten durch Durchstreichen der Lieferungswoche abzeichnen. Es ist ihnen unterlagt, mehr Eier zu liefern, als in der Lieferungswoche durch die Anordnung des Rates allgemein zugelassen sind. Die vereinbarten Anmeldeausweise und Bezugsheine sind monatlich dem zuständigen Wohlfahrtspolizeibezirk (Wehlbezirk) einzureichen.

VII. Schlußvorschrift.

§ 16. Das Haltbarmachen von Eiern zum Zwecke eines Handels- oder Gewerbebetriebs sowie die gewerbliche Herstellung von Eierkonserven bedarf der Erlaubnis des Gewerbeamtes B. Haltbargemachte Eier dürfen nur an die Eierammelstelle abgesetzt werden. Der Verkauf von Eierkonserven ist nur mit Genehmigung des Lebensmittelamtes gestattet.

§ 17. Die Einfuhr von Eiern, haltbargemachten Eiern und Eierkonserven aus dem Stadtgebiet bedarf der Erlaubnis des Lebensmittelamtes.
§ 18. Beim Inkrafttreten dieser Bekanntmachung bereits in Dresden eingefuhrte Eier dürfen unter Beachtung der Vorschriften in § 3 abgesetzt werden.

Der Verkauf ist allen den Geschäften, die bereits vor dem 1. August Eier regelmäßig an die Verbraucher abgesetzt haben, vorbehaltlich der endgültigen gewerbepolizeilichen Zulassung gestattet.
Die Ueberlassungspflicht des § 8 gilt für die Eier, die vom Tage des Inkrafttretens an in den Stadtbezirk eingeführt werden.

§ 19. Wer den auf Grund dieser Vorschriften erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geld bis zu 10000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.
Dresden, am 2. September 1916.

Der Rat zu Dresden.

60% Verein Dresden-Altstadt.
Freitag den 8. September, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Dresdner Volkshauses, Ribbenbergstraße

Kreismitglieder-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Stellungnahme zur Reichskonferenz.
Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse Dr. Gradnauer.
2. Wahl eines Delegierten.

Mitgliedsbuch ist vorzuzeigen. [V21] Der Vorstand.

Schlosser, Dreher, Automateinfeller
gesucht. [L149]
Prestowerke, Aktiengesellschaft, Chemnitz, Abteilung Automobilbau.

Musenhalle
Vorstadt Lötzen, Kesselsdorfer Str. 17, Straßenbahnlinien 7, 10, 22.
Heute und folgende Tage täglich abends 8.10 Uhr.
Um 10 Uhr Aufsteigen von **Ellen Astor** mit dem rätselhaften Sack! und der geheimnisvollen Kiste!
Trotz Aufklärung von Rane und Key im Volkshaufe zählt **Ellen Astor** demjenigen **300 Mark**, der sich wie **Ellen Astor** daraus befreit.
Kein Gumbug! **Keine Reelle Sache!**
Außerdem das vollständig neue Nebenprogramm.
Sein Konkurrent. Urkomische Possen.
Irene Maxwell. Musikalische Attraktion.
Trotz hohen Kosten keine erhöhten Eintrittspreise.
Jeden Sonntag 3 Vorstellungen!
Täglich Vorverkauf. [K 60]
Wochenlags Vorzugskarten gültig!

Arbeiter-Gesamtskolonne Dresden.
Mittwoch den 6. September, abends 8 1/2 Uhr, im Volkshaushaus
Uebungsstunde u. wichtige Besprechung.
Jedes Mitglied von Dresden und vom Plauenischen Grunde muß bestimmt erscheinen. [V178] Der Vorstand.

Wir suchen zum baldigen Antritt **einen Meister** für die **Werkzeugmacherei** mit guten Erfahrungen im Schnitt- und Lehrbau
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Bild und Gehaltsforderung erbeten.
Aktiengeellschaft vorm.
Seidel & Naumann / Dresden. [A 113]

Erdarbeiter
werden angenommen. Zu melden Reichsleiter Straße, Radwerk Reich, beim Polier Löser.

SARRASANI
Täglich 8 Uhr abends:
15 Nummern!
Jede Nummer ein Schlager!
Jeder Schlager ein Programm!
Mittwoch, 6. September
2 Vorstellungen
— 8 Uhr — 8 Uhr —
Vorverkauf Circuskasse u. Warenhaus H. Herzfeld.

Werkzeugschlosser Dreher u. Mechaniker
für lohnende Arbeit sofort gesucht
Sachsenwerk
Niedersedlitz-Dresden [A 206]

Schlosser, Dreher, Fräser
gesucht. **Händel & Reibisch G. m. H.,** Tharandter Str. 49.

Masch.- u. Werkzeugschlosser Dreher, Bohrer Schmiede Schmiedehelfer
werden eingestellt. [A 206]
C. E. Rost & Co.
Dresden-A., Rosenstraße 103.
Einkauf ausgelassener
Haare
Wilsdruffer Str. 40, II.

Prima Würstchen
100 St. 17.50 Gr. Kellerei. No. 6. —
100 St. 15. — Rothweiz. „ No. 4. 80
100 St. 12.50 Korbhühner No. 4. —
Blutwurst No. 3. 40, v. frischem, best. Hochfleisch, Rauch-, Eisig-Fein.
Artur Schindler
Zwickau i. S., H. Heinekestr. 80/82
Eingutter, noch m. Gans, f. Kanarienv. reißig, Gansl, Stiegly usw.
Futtermehl, Mastfleisch genannt, 10 Pfd. 3.20 M., mit Maischrot und Rapskuchen 10 Pfd. 4.50 M.
Wais, Ganser, Werthe, Widen, gemischt m. Futterzehr., 10 Pfd. 7 u. 8.50 M.
Geflügel-Aufzuchtfutter, m. Zuf. v. Knochen u. Adernschrot, 10 Pfd. 3.50 und 4.50 M. [A 206]
Futterhaus-Franz Henne, Zwickau i. S.

Neueste Karte des Weltkriegs
80x110 Zentimeter. Preis 1 Mark.
Volksbuchhandlung, Dresden, Wettinerplatz 10

Verantwortl. f. d. redaktionellen Teil **Faul Barthel**, Dresden.
Verantwortl. für den Inseratenteil: **Max Seifert**, Dresden-Striepen.
Druck und Verlag: **Kaden & Romig**, Dresden.

Die Verlustliste

der sächsischen Armee Nr. 326 ist heute nachmittags erschienen. Infanterie: Regimenter Nr. 103, 106, 130, 183, 192. Reserve-Regimenter Nr. 101, 102. Landsturm-Bataillone: Birna (XII. 5); XII. 15; Nr. 1 Leipzig (XIX. 1); Nr. 3 Leipzig (XIX. 3); Nr. 4 Leipzig (XIX. 4); Nr. 5 Leipzig (XIX. 5); Borna (XIX. 7); Nr. 1 Chemnitz (XIX. 10); Nr. 3 Chemnitz (XIX. 12); Annaberg (XIX. 14); Glauchau (XIX. 15); Schneeberg (XIX. 17); Auerbach (XIX. 19). Landsturm-Grüß-Bataillone: Nr. 1, XII. (XII. 10); Nr. 4, XII. (XII. 13); Leipzig (XIX. 6). Jäger-Bataillon Nr. 18. Reserve-Jäger-Bataillone Nr. 12, 13. Feldartillerie: Regiment Nr. 32. Reserve-Regimenter Nr. 23, 40. Eisenbahn-Formation: Reserve-Eisenbahn-Paufompanie Nr. 7. Sanitäts-Formationen: Sanitäts-Kompanien Nr. 2, XII. A.-R.; 53, 123. Landwehr-Sanitäts-Kompanie Nr. 21. Feldlazarett Nr. 4, XII. A.-R. Preussische Verlustlisten Nr. 619, 620. Bayerische Verlustliste Nr. 295. Württembergische Verlustlisten Nr. 451, 452, 453, Kaiserliche Marine, Verlustliste Nr. 86.

Die Verlustliste liegt in der Lesehalle der Dresdner Volkszeitung, Wettinerplatz 10, zur Einsichtnahme aus.

Sächsische Angelegenheiten.

Zur Verstaatlichung der Elektrizitätsversorgung.

Seit Anfang Mai d. J. hat sich die Zwischenkommission der Zweiten Kammer mit der Verstaatlichung der Elektrizitätsversorgung befaßt. Am 5. Juli hatte sie die Beratungen so weit gefördert, daß die Abfassung des Berichts in Angriff genommen werden konnte. Dieser ist jetzt, nachdem er am 20. und 31. August von der Zwischenkommission endgültig festgestellt worden ist, erschienen. Er gibt in gedrängter Kürze ein Bild von den umfangreichen Verhandlungen und Beschlüssen. Unsere Leser sind durch besondere Mitteilungen über den Gang der Beratungen und die gefassten Beschlüsse bereits unterrichtet worden. Wir haben daher nicht nötig, die Angaben im Deputationsberichte ausführlicher wiederzugeben. Die Deputationsberatungen haben eine wichtige Erweiterung der Regierungsvorlage gebracht. Danach sollte nur das allgemeine Elektrizitätsgesellschaft gehörige Kraftwerk in Hirschfelde für fünf Millionen Mark angekauft und damit die staatliche Versorgung begonnen werden. Auf Drängen der Deputation ist die Regierung jedoch während der Beratungen noch in Verhandlungen über den gleichzeitigen Ankauf des Leitzungsnetzes im Bezirk Hirschfelde und den anliegenden Gebieten eingetreten. Nach langen schwierigen Verhandlungen, an denen auch die Vertreter der Deputation teilnahmen, ist der Ankauf des Leitzungsnetzes samt Kraftwerk auch für 15 Millionen Mark erreicht worden. Doch wird dadurch die ursprüngliche vom Staate geforderte Summe von 20 Millionen Mark vorläufig nicht erhöht, weil der Betrag für den Ankauf des Leitzungsnetzes später in den außerordentlichen Etat eingestellt werden wird. Diese 20 Millionen Mark hat die Deputation einstimmig bewilligt. Es sollen mit dieser Summe bewerkstelligt werden:

- 1. der Ankauf der Elektrizitätswerte Oberlausitz (erste Rate) 5 000 000 M.;
2. der Ankauf eines weiteren Kraftwerks, dessen Erwerb sich im Laufe der Planbearbeitung als notwendig herausstellen könnte, 2 000 000 M.;
3. die Erweiterung des Kraftwerks Hirschfelde (erste Rate) 3 000 000 M.;
4. Erweiterungen im Wesen gelegener Werke auf Grund besonderer noch zu treffender Vereinbarungen 2 500 000 M.;
5. die Aufmachung von staatlichen Kopplungsfeldern (erste Rate) 3 000 000 M.;
6. der Bau von Leitungen und Transformatorenstationen (erste Rate) 3 500 000 M.;
7. der Ankauf des verbleibenden Teils der Vorarbeiten des Elektroverbandes, die Gewährung von Darlehen an hilfsbedürftige Elektrizitätsunternehmen sowie

die laufenden sächsischen und persönlichen Ausgaben der neuen Verwaltung 1 000 000 M.

Im übrigen sei noch daran erinnert, daß die Deputation auch die Regierung veranlaßt hat, eine Reorganisation über die Befugnisse und die Zusammenfassung des Elektrizitätsrates aufzustellen. Das ist auch im Verein mit der Deputation geschehen. Danach wird der Landeselektrizitätsrat in folgender Weise zusammengesetzt:

Der Landeselektrizitätsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Außerdem gehört ihm der Vorstand der Direktion der staatlichen Elektrizitätswerte an.

Die bezirksfreien Städte wählen zwei diesen Städten angehörende Mitglieder in folgender Weise:

Der Stadtrat und die Stadtratsordnungen jeder Stadt wählen im gemeinsamer Sitzung einen Wahlmann. Diese Wahlmänner wählen zwei Mitglieder zum Landeselektrizitätsrat.

Zwei weitere Mitglieder werden von den Kreisräuften unter Zustimmung der Abgeordneten der bezirksfreien Städte folgendermaßen gewählt:

Jeder Kreisaußenrat wählt zwei Wahlmänner, von denen der eine einer bezirksangehörigen Stadt, der andere einer Landgemeinde angehört. Die Wahlmänner der bezirksangehörigen Städte und die Wahlmänner der Landgemeinden vereinigen sich zu je einem Wahlkörper, der ein Mitglied zum Landeselektrizitätsrat wählt.

Zwei Mitglieder werden vom Handelskammerrat, je ein Mitglied vom Gewerbekammerrat und vom Landeskulturrat gewählt. Ein Mitglied wird von den Vertretern der Versicherer im Ausschusse der Landesversicherungsanstalt gewählt. Die Vertreter der Versicherer vereinigen sich zu diesem Zwecke zu einem besonderen Wahlkörper.

Durch den letzten Abzug ist auch der Arbeiterausschuss eine Vertretung gesichert. Der Landeselektrizitätsrat kann sich nur gütlichlich äußern und Anträge an die Direktion stellen. Doch müssen diese von der Verwaltung beachtet und im Ablehnungsfall mit einer Begründung zurückgegeben werden. Als oberste Instanz entscheidet in einem solchen Streitfalle das Finanzministerium. In der Deputation gemachte Versuche, ihr in Frage der Großtarife Beschlüsse zu verleihen, scheiterten, weil dadurch ein Dualismus in der Verwaltung geschaffen worden wäre, der leicht zu Schwierigkeiten führen könnte.

Bei den Verhandlungen in der Deputation ist auch die Frage erörtert worden, ob die staatliche Elektrizitätsversorgung durch ein besonderes Gesetz geregelt werden solle. Von verschiedenen Seiten wurde ein solches Gesetz gefordert; die Regierung hielt aber ein solches Gesetz für verfrüht, verstand sich jedoch zur Aufstellung von Richtlinien. Solche sind auch nach eingehenden Beratungen vereinbart worden. Sie werden wahrscheinlich für die Praxis der Elektrizitätsversorgung von großer Bedeutung werden. Danach will der Staat die Energieerzeugung der elektrischen Kraft in die Hand nehmen, um die Versorgung des Landes zu vereinheitlichen und zu verbilligen. Dem Staate soll dadurch keine Gewinnquelle eröffnet, die Strompreise vielmehr so bemessen werden, daß nach Deduktion der Betriebs- und Erneuerungskosten nur die volle Verzinsung und eine angemessene Tilgung sichergestellt werden. Den Stromlieferanten will der Staat jedoch nur ausnahmsweise in die Hand nehmen, in der Regel soll er den Gemeinden und Gemeindevorständen überlassen werden; doch will sich der Staat auch vorbehalten, in besonderen Fällen großindustriellen Unternehmen, die nur bei niedrigsten Strompreisen bestehen können, in Ausnahmefällen den Strom direkt zuzuleiten. Bei der Abschließung von Stromlieferungsverträgen mit den Gemeinden soll eine Verbilligung der Kleinverkaufspreise angestrebt werden, wenigstens um so viel, als der staatliche Strompreis billiger als die vorherige Stromquelle sein wird. Das Recht der Gemeinden und Privatunternehmen, sich selbst mit Strom zu versorgen, soll nicht geschmälert werden; nur soweit Gemeinden außerhalb ihres Bezirks Strom abgeben, also überlandzentral unterhalten, soll nach Ablauf der Verträge eine Prüfung der Verhältnisse vorbehalten bleiben, eine Ausdehnung des Versorgungsgebietes aber nur so weit zugelassen werden, wie dabei die Interessen der zu versorgenden Gemeinden gewahrt und sich die Ausdehnung mit den Zielen der Verstaatlichung vereinbart. Private Stromversorgungs-

Unternehmungen sollen zunächst bald in den staatlichen Stromversorgungsplan einbezogen, die Entstehung neuer derartiger Privatunternehmungen aber verhindert werden.

Die vielumstrittene Frage der Beteiligung der Gemeinden an der Verwaltung der staatlichen Elektrizitätsversorgung ist schließlich besonders infolge des Widerstands der Regierung verneint worden. Die Verwaltung soll eine rein staatliche sein. Es muß abgewartet werden, ob das eine glückliche Lösung ist. Vorläufig scheint es, als sei durch diesen Beschluß bei den Gemeinden eine Abneigung gegen die staatliche Elektrizitätsversorgung erzeugt worden. Dafür spricht wenigstens eine Eingabe des Bürgermeisters. Da aber die großartige Aufgabe vollkommen nur im Zusammenwirken mit den Gemeinden gelöst werden kann, erscheint der allgemeine Widerspruch der Gemeinden kein glückliches Zeichen für das im Werden begriffene Staatsprojekt zu sein.

Forderungen sächsischer Gemeindebeamten.

Der Verein der sächsischen Gemeindebeamten und die Vereinigung sächsischer Polizeibeamten haben an 815 Gemeinden eine Eingabe gerichtet, in der unter Hinweis auf die allgemeinen Lebensverhältnisse für die Gemeindebeamten und Angestellten Leuzungs- und Rinderzulagen oder entsprechend andere Aufbesserungen gefordert werden und zwar — wenn nicht von einem früheren Termine — rückwirkend vom 1. Juli laufenden Jahres an.

Errichtung einer kommunalen Groß-Schlachthaus.

Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, dem Vorstände der sächsischen Speiseanstalten einen Teil der zweiten Schweineschlachthaus und einen Teil der zweiten Rinder-Schlachthaus zur Errichtung einer Großschlachte- und eines Lagers auf die Dauer des Krieges mietsfrei und unter freier Abgabe von Dampf und Elektrizität zu überlassen und zur Bestreitung der Errichtungskosten ein Berechnungsgeld von 90000 M. zu Lasten der Kriegsanleihe zu bewilligen.

M. Chemnitz. Das städtische Kriegswirtschaftsamt hat die Schließung des Betriebs des Bäckermeisters Schöber für die Zeit vom 5. bis 11. September verfügt, weil er sich in Befolgung der Vorschriften, die ihm durch die bestehenden Vorschriften über den Verkehr mit Brot und Mehl auferlegt worden sind, höchst unzuverlässig erwiesen hat. Sch. ist vor einiger Zeit schon gerichtlich mit einer Geldstrafe von 1000 M. belegt worden, weil er inländisches, von der Stadt bezogenes Mehl zu „markenfeiner“ Ware verarbeitet und zu entsprechend hohen Preisen verkauft und sich noch in anderer Weise längere Zeit und in verschiedenen Fällen gegen die gesetzlichen Vorschriften verhalten hatte.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Der 36 Jahre alte, in Leipzig-Linderau wohnhafte Schlosser Otto Gerhardt hatte sich in letzter Zeit schon immer recht schwerfällig gezeigt und die Arbeit gemiedert, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Am Freitagabend in der achten Stunde hat er mit seinen drei Kindern im Alter von drei bis neun Jahren seine Wohnung unter dem Vorwande verlassen, nach kurzer Zeit spazieren gehen zu wollen. Von diesem Ausgange ist Gerhardt nicht wieder heimgekehrt. Leider wird man annehmen müssen, daß er sich und seinen Kindern ein Leid angetan hat. — In der Nacht zum Montag hatten sich bei Weizen einige junge Leute, darunter der 18jährige Sohn eines in Weizen wohnhaften Maurerpoliers, nach der Weizener Weizener begeben. Bei einem von dem genannten jungen Manne leichtsinnig unternommenen Kletterversuche an der Weizener Mauer verlief er den Halt und drohte abzufallen. Wohl gelang es den anderen jungen Leuten, den Gefährdeten noch am Rande und an der einen Hand zu fassen, sie vermochten aber nicht, ihn wieder zu sich auf sicheren Boden emporzuziehen, und sie konnten ihm auch nicht auf die Dauer festhalten; so fürgte er in die Tiefe, in den Steinbruch, wo er später tot aufgefunden wurde. — Bei dem Fabrikneubau der Firma Wiebe u. Söhne in Kreisitz ereignete sich ein jäherer Unfall. Der Arbeiter Guth aus Weizener wurde von einem mit Betonmischung beladenen Feldbahnwagen gegen eine Mauer gedrückt, wodurch er starke Innerverletzungen erlitt, an deren Folgen er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb. — Auf dem Wilhelmshafen II in Kreisitz bei Weizener wurde der 61jährige Arbeiter G. A. K. K. K. mit einer schweren Schädelverletzung und einem Genickbruch auf der Weizenerbahn aufgefaßt; nach etwa einer Stunde verstarb er.

Lodz.

Von W. S. Reymont, Lodz. Berechtigter Uebersetzung von A. v. Guttrich. Eine Stille trat ein. Waz legte den Kopf auf den Tisch und blickte auf Moritz, der eifrig etwas notierte und rechnete. „Und wenn das Geschäft nicht gelingt?“ fragte Worowicki leise. „Na, dann verlieren wir, Domertwetter! Und sonst nichts,“ brumnte Moritz gleichgültig. „Wir können dreifach verlieren. Das Kapital, den Gewinn und vielleicht sogar die Fabrik.“ „Das kann nicht sein,“ sagte Waz, mit der Faust auf den Tisch schlagend. „Die Fabrik müssen wir haben, ich hab' es mit meinem Vater nicht mehr aus. Und übrigens, wird's denn der Alte noch lange machen? Koch ein Jahr, noch zwei, und seine Schwiegeröhne haben ihn aufgefressen, und jeder gibt ihm den letzten Stof. Er hat schon angefangen. Unsere Verhältnisverträge und unsere bunten Verbinden macht er nach und verkauft sie um fünfzig Prozent billiger.“ „Ich sag' es ja auch, es kann nicht sein. So oder so, die Fabrik müssen wir haben. Jetzt halt's auch nicht länger bei Buchholz aus.“ „Habt ihr Angst?“ flüsterte Moritz. „Das ist doch natürlich, wenn man eventuell alles verlieren kann.“ „Du, Karl, kannst ja auf keinen Fall untergehen; du, mit deiner anerkannten Spezialität, mit deinem Namen, mit deinem „von“ und deinem Gesicht, du freigest immer eine Million, wenn auch schlimmsten Falles mit der Müller als Zugabe.“ „Neb' doch nicht, ich habe eine Frau, die ich sehr gern habe.“ „Das stört doch nicht. Man kann doch zwei Bräute auf einmal und beide gern haben, und die dritte, die Geld hat, heiraten.“ „Wenn ihr Angst vor dem Risiko habt, dann will ich euch einen Rat geben, das heißt, ich will euch sagen, es ist wirklich ein Risiko dabei. Und warum von diesem Geschäft die ganze Lodzer Baumwollweil? Wenn ich sie alle in Hamburg ansetze? Wenn durch die große und plötzliche Nachfrage die Baumwollweil sehr steigen wird und wir sie in Lodz nicht werden abbringen können, was dann?“

„Dann verarbeiten wir sie in unserer Fabrik und bedienen noch mehr,“ sagte Waz. „Aber es gibt noch einen Ausweg. Ihr könnt auch ohne Risiko verdienen.“ „Wie denn?“ fragte Karl. „Tretet mir das Geschäft ab. Ich geb' einem jeden von euch fünf, na, sagen wir zehntausend als Abfindung, und zwar in bar. Ich soll verlieren daries Geld in paar Stunden.“ „Schwein,“ brumnte Waz. „Dah' ihn doch, Waz, das macht er aus Freundschaft.“ „Freilich aus Freundschaft, denn wenn ich verliere, könnt ihr trotzdem die Fabrik haben, und wenn ihr dabei was verdient, wird das euch nicht stören.“ „Verlieren wir keine Zeit mit kerem Gerede. Man muß doch ausschlagen. Wir kaufen zusammen, auf gemeinsames Risiko, und du fährst heut nach Hamburg, Moritz.“ „Er soll eine Sicherheit geben. Für unser Geld wird er's kaufen und dann sagen, daß er's für sich gekauft hat. Das sieht ihm ähnlich!“ „Und unsere Freundschaft und mein Wort, ist das Luft? Was redest du da, Waz,“ schrie er empört. „Dein Wort ist Gold, deine Freundschaft ein guter Wechsel, aber gib mir ein Pfand her, ist doch ein Geschäft.“ „Wir werden das so machen, daß Moritz alles, was er einkauft, sofort durch Citradt per Nachnahme wegkocht. Wir lösen es ein.“ „Und was hab' ich die Sicherheit, daß ihr mich von dem Kompaniegeschäft nicht ausschließt, was?“ „Schwein,“ rief Waz tief empört und schlug mit der Faust auf den Tisch. „Sei still, Waz, er hat recht. Wir schließen gleich einen schriftlichen Vertrag, den man später notariell beglaubigen läßt.“ „Sofort schreibe ich einen Vertrag mit vielen Paragraphen auf, eine Art Genossenschaftstatut. Geschlossen wurde er von allen dreien zur Führung eines Geschäfts in Baumwollweil. Alles war dem vorgelesen.“ „Na, jetzt sehen wir also auf einem realen Boden. Was bewilligt ihr mir für die Durchführung des Geschäfts?“ „Zunächst die gewöhnliche Provision für den Einkauf. Später können wir uns ja einigen.“ „Habt mir gleich was an. Ich werd' euch eine genaue Rechnung des Verlustes vorlegen, den ich infolge meines Aufenthaltes in Hamburg erleide, des Verlustes in meiner Agentur, die ich eben während dieser Zeit nicht führen kann.“ „Schwein!“ sagte Waz zum drittenmal.

„Waz, dreimal hast mir Schwein gesagt, ich sag' dir bloß einmal: Dummkopf. Vergiß du nicht, daß wir wollen machen ein Geschäft. Das ist kein Roman und keine Ehe. Du würdest ja selbst den Herrgott beschwören, wenn es dir nur gelänge, und zu mir sagst du: Schwein, was ich doch nur das will, was mir rechtlich zukommt, Karl kann es ja bezeugen.“ „Sehr dich zum Teufel.“ „Na, also hört auf. Streitet doch nicht immerfort. Fährst du mit dem Nachschmelzqu?“ „Ja.“ „Eines müßt ihr euch einprägen, meine Pleben, fetter darf es je erfahren, woher wir die Nachricht über die Baumwollweil bekommen haben, weder jetzt, noch später einmal.“ „Wissen wir's denn? Wie?“ „Ein Geheimnis zu dreißt ist kein Geheimnis mehr.“ „Geht schlafen. Red mich nur nicht mehr. Karl, komm, Moritz, ich geb' dir noch einen Fuß zum Abschied. Vor der Abreise seh' ich dich ja nicht mehr. Na also, leb' wohl, Karl, und beschwörge uns nicht.“ „Zerbröckelt sagte er es und küßte Moritz herzlich. Trotz fortwährenden Streitereien und Beschimpfungen hatten sie sich sehr gern.“ „Als ob dich jemand beschwörge könnte!“ brumnte Moritz mit einer gewissen Trauer. „Ist ein guter Kerl, Moritz, aber auf eine Weile weilt sieht man dir den Schächerer an.“ „Es war schon nach zwölf Uhr, als Karl aufwachte. Die Sonne schien durch die Fenster und flutete mit besten Strahlen ins Zimmer, das mit außerordentlichem Geschmack eingerichtet war. Leise trat Matthias ein, frisch gewaschen und sonntäglich angeputzt. „Der Wagen des Herrn Buchholz wartet auf den Herrn Direktor,“ meldete Matthias. Worowicki stieg ein und fuhr zu Buchholz. Der Fabrikant wohnte ganz am Ende der Stadt, hinter seinen Fabriken. In einem großen Park stand das einstöckige Palais, im Lodzer Berliner Renaissancestil, mit einer Reihe von zierlichen Fassaden und einer Terrasse auf dem Dach. Am Ende des Parkes, an einer roten aufbrunnener, glänzten in der Sonne die Treibhausfenster durch die niedrigen Sträucher und Büsche herüber.“ (Fortsetzung folgt.)

Stadt-Chronik.

Der Kampf um den Pflaumenpreis.

Anfang voriger Woche wurde in den Zeitungen darauf aufmerksam gemacht, daß sich die beiden hiesigen Obst- und...

Zwischen hat ja nun der Stadtrat Höchstpreise für Pflaumen mit Wirkung vom 2. September an festgelegt. Es folgen danach im Kleinverkauf die Pflaumen bis...

Höchstpreise für Pflaumen.

Für die Bezirke der Stadt Dresden und der Amtshauptmannschaften Dresden-Alttadt und Neustadt, einschließlich der Stadt Lößnitz, wurden für blaue Hauspflaumen...

bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung angewandt werden. Die Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Erlaubnispflicht im Verkehr mit Eiern.

Nach der Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 12. August 1916 ist der Verkehr mit Eiern, Enten- und Gänseieren grundsätzlich an Erlaubnis gebunden.

Der Besitz der Ausweiskarte ist für die Gewerbetreibenden insofern wichtig, als sie nur gegen deren Vorgeigung Eier bei Geflügelhaltern erwerben können und die Verwendung von Eiern mit der Eisenbahn oder Post grundsätzlich nur nach Vorlegung der Ausweiskarte erfolgen darf.

Jahrpreisermäßigungen zum Besuche von Kriegergräbern. Die Eisenbahnen des Militärbetriebes auf dem westlichen Kriegsschauplatz gewähren vom 20. August 1916 an den Angehörigen der inneren des Generalgouvernements in Belgien...

Schwere Verbrennungen zog sich im Hausfrauenbund, Winkelmannstraße 4, ein 16jähriges Lehrlingsmädchen zu. Durch Zurückschlagen der Flamme in der Wasserfesselheizung erlitt es so erhebliche Verbrennungen am Gesicht und an den Händen...

Vermischtes. Die Gesellschaft Vermittlungsstelle für Gemüse und Obst G. m. b. H. mit dem Sitz in Dresden ist bei der Abteilung 3 des königlichen Amtsgerichts eingetragen worden.

Schwere Verbrennungen zog sich im Hausfrauenbund, Winkelmannstraße 4, ein 16jähriges Lehrlingsmädchen zu. Durch Zurückschlagen der Flamme in der Wasserfesselheizung erlitt es so erhebliche Verbrennungen am Gesicht und an den Händen...

tember nach dem neuen Dienstgebäude hiersebst, Chemnitzstraße 3, verlegt. — In der Goldankauffstelle im Viehhofe des Reuten Rathhauses, die nun schon zwei Wochen ihres Amtes waltet, sind bis jetzt rund 120 Kilo Goldschmuck eingegangen.

4. Kreis. Frauen. Mittwoch den 6. September, abends 9 Uhr, findet im Jugendheim, Oppstraße 12, L., ein Diskussionsabend der Genossinnen statt.

Aus der Umgebung.

Omschwitz. Inland-Margarine-Verkauf: 100 Gramm für jede Person auf gültige Festkarte und Warenbezugskarte. Abends 4 Uhr Dienstag in den Geschäftsläden.

Verkauf. Dienstag den 5. September werden in der Warenverteilung (Omschwitz) folgende Waren von 3 bis 6 Uhr abgegeben: Blauschwarz, es erhält der Haushalt von zwei bis drei Personen eine Güte — 500 Gramm — (2,40 M.), vier und mehr Personen zwei Güten.

Haubegast. Margarinebeteiligung. Für alle Einwohner kommt vom 7. September an Margarine mit 100 Gramm für den Kopf zum Preise von 2,10 M. für das Pfund zur Verfügung.

Gerichtszeitung.

Schöffengericht.

Die Arbeitersechsfrau Anna Marie Binte hatte das fünfjährige Kind eines Christenrosen in Pflege. Als der Vater vor einiger Zeit auf Urlaub kam, besuchte er auch sein Kind.

An den Sonntagvormittagen in der Zeit vom Januar bis Mitte Mai ging die Arbeitersechsfrau Anna Marie Böhm mit ihrem 15jährigen Sohne, einem Handverleherlehrling, Kugeln schießen an die Schießstände im Viehhof.

Am 10. April schickte eine Mutter in Laubegast ihr zwölfjähriges Mädchen zum Kaufmann, sie sollte „gutes Tafelöl“ holen. Das Kind ging in mehrere Geschäfte, erhielt aber überall die Antwort: „Wir haben nur Deckeröl“.

Gewerkchaftliche Arbeiterbewegung.

Der Aufsichtsrat an den amerikanischen Eisenbahnen. Washington, 1. September. (Reuter.) Der Senatsauschuß des amerikanischen Handels hat sich zugunsten des Gesetzes...

Washington, 3. September. (Reuter.) Die Vertreter der Eisenbahnen haben infolge der Annahme des Aufsichtsrates durch den Kongreß den Ausstandsbeschluß rückgängig gemacht.

Theater.

Im Opernhaus fand am Sonnabend Rossini's Barber von Sevilla sein entzücktes Publikum. Wie immer in den hundert Jahren seines Bestehens, vermochte das klassische Meisterwerk der komischen Oper wieder alle Fäden der Aufmerksamkeit zu fesseln...

Das Schauspielhaus begann die neue Spielzeit mit Goethes Faust. Eine bessere Wahl ist nicht zu treffen, denn keine andere deutsche Dichtung bedeutet so sehr den Höhepunkt deutschen Idealbewusstseins als diese.

Briefkalten.

Konsumverein wird nach dem bekannten Rechtfreibuch von Duden mit „K“ geschrieben.

unseres Blattes veröffentlicht, ebenso in der Wiener Volkszeitung! Besser aufpassen!

Eingegangene Druckschriften.

Von der Neuen Zeit ist soeben das 22. Heft vom 2. Band des 34. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Die Konferenz der Neutralen und der Nationalrat der fran-

zösischen Sozialisten. Von Ed. Preussner. — Die Prospektive des Weltkrieges. Von Spectator. — Vom Persönlichen zum Sachlichen. Von Heinrich Schulz. (Schluß.) — Vom Wirtschaftswort. Von Heinrich Gansow. — Literarische Rundschau: Prof. Pradmann, Die preussische Kriegsbefehle. Von Ernst Meier. Dr. Siegfried Wolf, Das Erfindungsrecht. Von a. h.

Von neuem ruft das Vaterland

zum Kampf in der Heimat! Auch dieser Kampf muß gewonnen werden. Die letzte Hoffnung der Feinde: uns finanziell niederzuringen — werde zerschanden! Deshalb muß jeder Deutsche Kriegsanleihe zeichnen, soviel er kann — auch der kleinste Betrag hilft den Krieg verkürzen! Kein Deutscher darf bei dem Aufmarsch der Milliarden fehlen!

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Advertisement for fish products including 'Kabljau' and 'Schellfisch' with prices and contact information for E. Paschky.

Obituary notice for Max Branitz, a soldier in the Reserve Infantry Reg. No. 102, 8. Comp., who died on July 30, 1916.

Obituary notice for Max Hauswald, a soldier in the Landwehr Infantry Regiment No. 102, 4. Comp., who died on August 18, 1916.

Obituary notice for Emil Thomas, a member of the Central Association of Machine and Heating Engineers, who died on August 11, 1916.

Obituary notice for Frau Anna Reichenbach, who died on September 1, 1916.

Advertisement for the Association of Factory Workers (Verband der Fabrikarbeiter) with a list of names: Köhler, Bruno; Lieber, Paul; Schütze, Richard; Schubert, Alwin; Wendel, Fritz.

Advertisement for 'Frauen-Artikel' (Women's Goods) including 'Frauen-Tee' and 'Frau Freisloben'.

Advertisement for 'Kopflöser' (Headache relief) and 'Goldgeist' (Gold spirit).

Advertisement for 'Neue Speise-Zwiebeln' (New Eating Onions) with prices and contact information.

Advertisement for a memorial service for Johann Kahlenberg, held on September 2nd at 11:30 AM.